

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 16.

Sonnabend den 24. Februar 1906.

16. Jahrgang.

### Vertliches und Sächliches.

Das diesjährige Musterungsgeschäft findet im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz Mittwoch den 7. März von früh 1/2 8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnitz für die Ortschaften Bretnig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großnaundorf, Hauswalde, Kleinbittmannsdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Niedersteina, Donnerstag den 8. März von früh 1/2 8 Uhr an ebendort für die Ortschaft Großröhrsdorf und Freitag den 9. März von früh 1/2 8 Uhr an ebendort für die Ortschaften Obersteina, Dhorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz N./S., Böhmisch-Bollung und Weißbach bei Pulsnitz statt. Freitag den 16. März von vormittags 9 Uhr an erfolgt im Schießhause zu Ramenz die Losung für sämtliche im Jahre 1886 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirk.

Das Wetter im März. Der März soll uns nach dem hundertjährigen Kalender in seiner ersten Hälfte viel Wind, vor allem aber noch große Kälte bringen. Vom 18. bis 22. dürften Niederschläge bei steigender Temperatur eintreten, vom 23. bis zum Schlusse des Monats aber wäre eine unbedeutende Bitterung zu gewärtigen. Otto Falb prophezeit ebenfalls im allgemeinen einen sehr kälteren und kalten März, der nur in den ersten und letzten Tagen freundliches Wetter bringen soll. Der 10. März wird von ihm als ein kritischer Tag höherer Ordnung bezeichnet, auch den 25. hält er für einen kritischen Termin, wenn auch schwächerer Art.

Die 4. Klasse der 149. Kgl. Sächs. Landeslotterie wird am 7. und 8. März gezogen.

Großröhrsdorf. Am Mittwoch ist der 6 Jahre alte Knabe Gebauer in einen Teich gefallen, aus dem er bemußlos herausgehoben wurde. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsvoruche waren zum Glück nicht ohne Erfolg.

Ramenz. In der am Sonnabend stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses wurde u. a. dem Wunsche des Vereines der Saalinhäber im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am diesjährigen Himmelfahrtstage — den 24. Mai — als Feier oder Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs öffentliche Tanzmusik abhalten zu dürfen, insofern entprochen, als auf Ansuchen die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik gestattet werden soll. Ferner wurde zu der Disambiration des Grundstückes Blatt 162 für Bretnig Dispensation erteilt. Konzession erteilt man dem Gasthofbesitzer R. S. Dörjog in Großröhrsdorf zum Bier- und Brantweinverkauf, Beherbergen, Ausspannen, Kruppenlegen, Tanzhalten, Abhalten von Singspielen, theatralischen Vorstellungen und dergl. unter den von den Bauverhältnissen gestellten Bedingungen.

Ramenz. Ein neuer gravierender Beweis für die Schuld des sechsfachen Mörders Linke ist dieser Tage gelegentlich der Veräußerung des Mobiliars des Hauses in der Straßestraße, wo die Tat zur Ausführung kam, gefunden worden. Eine Nachbarbewohnerin, dieselbe, an welcher die Schreckensnacht des 31. August, trotzdem sie nur durch eine Wand von der Mordstätte getrennt schließ, unbedenktlich vorübergegangen war, kaufte sich legitiin aus dem Linke'schen Nachlasse eine kleine Kommode, worin sie eine Bluse und

Schürze Linke's mit deutlichen Blutspuren fand. Die Schürze ließ erkennen, daß der Mörder daran die blutbesteckten Hände abgewischt haben müsse. Von dem schauerlichen Funde ist die königliche Staatsanwaltschaft zu Bautzen in Kenntnis gesetzt worden, welche sich die Gegenstände, die für den inzwischen hingerichteten Mörder Linke weiter schwer belastend ins Gewicht fallen, übermitteln ließ. Es dürften hierdurch nun auch diejenigen, welche immer noch an die Unschuld Linke's glauben wollten, mit einem Schlage eines anderen belehrt worden sein. Uebrigens hat das genannte Hausgrundstück schneller als man erwartet in einem hiesigen Bewohner einen Käufer gefunden. Die Spuren des scheinlichen Verbrechens, das s. Zt. weit hin das größte Aufsehen erregte, dürften daher durch einen Renovationsbau des durch die Brandlegung vielfach mitgenommenen Gebäudes in nicht zu fernem Zeit gänzlich verschwinden.

Oberlichtenau. Montag früh 1/2 3 Uhr brannte hier die mit Stroh gedeckte Scheune des Autobesizers Alwin Haase bis auf die Grundmauern nieder. Die in derselben befindlichen Vorräte an Stroh und ausgedroschenem Hafer gaben dem Feuer reiche Nahrung und entwickelten eine bedeutende Menge Rauch, die auch den benachbarten Gebäuden Schaden zufugte. Von auswärts waren Spritzen nicht erschienen, da das Feuer durch den dichten Nebel nur innerhalb des Ortes und selbst hier in nicht zu weiter Entfernung sichtbar war. Die Haupttätigkeit der Oberlichtenauer Feuerwehr mußte sich auf das stark gefährdete Pögold'sche und das Auszugshaus beschränken. Der Kalamitose hat nicht verschont; ihm erwächst daher größerer Schaden. Es liegt vermutlich böswillige Brandstiftung vor.

Dresden, 22. Febr. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 12 Uhr ist das 4 1/2-jährige Töchterchen des Buchbindermeisters Broje in der Stiftstraße bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Eltern des Kindes waren gemeinsam ausgegangen und hatten das Kind zu Bett gebracht. In der Schlafstube hatten sie ein Nachtlicht angezündet. Das Kind hat wahrscheinlich mit dem Lichte gespielt und ist dabei das Bett in Brand geraten. Das Kind wurde bei der Rückkehr der Eltern furchtbar verbrannt aufgefunden und ist bald darauf verstorben.

2165 Müller in Dresden. Der verbreitetste Name im Jahrgang 1906 des Dresdener Adreßbuches ist der der Müller, denn deren werden 2165 gezählt. Interessant war es, die Männer einmal unter eine Haube zu bringen, da gab es von den Ader- bis zu den Schiffschmännern 9814. Mit über 100 waren vertreten: 101 Bachmann, 141 Berg, 118 Engel, 177 Groß, 471 Hoff, 454 Hof, 309 Hart, 455 Herr, 798 Leh, 369 Rau, 357 Neu, 388 Schub, und 373 Zimmermann. Der Haar- sind nur 3 vorhanden, der Bantel- nur 2, der Bantel- sogar nur 1, ebenso der Bart-, Rittermann usw. Dann gibt es noch 13 Männchen, 22 Männer, 1 Mannchen und Rammel. Es wäre interessant, zu erfahren, ob irgend eine andere Sprache einen solchen Gruppennamen aufzuweisen hat in ähnlicher Verbreitung?

Von der Anhänglichkeit und dem Spürsinn eines Hundes liefert nachstehendes Vorkommnis einen Beweis. Ein Herr aus Ronneburg bei Altenburg hatte einen Pintfcher

an eine befreundete Familie in Begon verkauft und das Tier in einer Kiste mit der Bahn dorthin geschickt. Am dritten Tage nach der Absendung traf der kleine Vierfüßler abends wieder bei seinem Herrn ein, allerdings mit wunden Läufen und vollständig ermattet. Die „Marcksleistung“ des Hundes beträgt etwa 50 Kilometer.

— Rüssen ist doch a Sünd'. Wir haben vor kurzem berichtet, daß eine Dresdner Kellnerin auf dem Bodenbacher Bahnhofe einen fremden Herrn gegen seinen Willen abgeküßt und deshalb zu 14 Tagen Arrest verurteilt worden war. Diese Strafe erschien dem Fernstehenden etwas hoch und es sind dazu in manchen Zeitungen Randglossen gemacht worden. Infolgedessen hat sich das Bezirksgericht Tetschen, das die Strafe verhängte, veranlaßt gefühlt, den atemmäßigen Sachverhalt bekannt zu geben. Danach war das Mädchen, um das es sich handelte, eine öfter von der Dresdner Sittenpolizei abgekaufte Person, die schuldenhalber flüchtig geworden war und sich 14 Tage in Bodenbach unterstandlos herumtrieb. Auf dem Bahnhofe benahm sie sich in schamloser Weise, indem sie ankommenden Reisenden um den Hals fiel, um sie anzulocken. Dies verursachte Skandalisierungen und die Verhaftung der betreffenden Kellnerin, die auf Grund des Bagabundengesetzes zu der erwähnten Strafe verurteilt wurde. Unter diesen Umständen war es dem Fremdling, einem Architekten, nicht wohl zu verzeihen, daß er diesen Rüssen seinen rechten Geschnack abzugewinnen vermochte und in berechtigtem Abscheu polizeiliches Einschreiten gegen die tolle Frauensperson veranlaßte.

— Was ist Wurst? Im Bezirk Chemnitz haben sich die Fleischerrinnungen dahin ausgesprochen, daß der Bratwurst Semmel resp. Wehl beigemischt werden dürfe. Dadurch würde die Wurst bindig, und man bekomme ein nach Geschmack und Aussehen den Wurstschinken und Gewohnheiten des Publikums entsprechendes Fabrikat. Direkt entgegengesetzter Ansicht ist die Dresdener Fleischerrinnung. Sie erklärt eine derartige Beimischung als Verfälschung. Einmal sei Semmel billiger als Fleisch, folglich würde der Geldwert der Wurst verringert, zweitens bestände eine derartige Wurst einen geringeren Nährwert, und drittens ginge die eingeweichte Semmel und der aus Mehl bestehende Kleister leicht in Säuerung über und träge zum schnelleren Verderben der Wurst bei. — Die erdrückende Menge der Konjamenten dürfte wohl den Standpunkt der Dresdner Innung vorziehen.

Zwickau. Eine jährliche Rente von 500 Mark hat die französische Regierung durch Vermittelung des Konsuls in Leipzig einem hiesigen Einwohner ausgesetzt, der, nachdem er am Kriege von 1870/71 teilgenommen hatte, in die französische Fremdenlegion eingetreten ist und in Algier im Kampfe gegen die Arabier zwei Schüsse ins rechte Bein erhalten hat. Kürzlich wurde dem Invaliden, der acht Jahre der Fremdenlegion angehört hat, durch ein hiesiges Bankhaus die erste Rate von 50 Mark ausgezahlt.

— Ein angeblicher Mörder verhaftet. Von der Polizei in Bodenbach wurde am Sonnabend abends in einem Bäckerladen bei einem Diebstahl ein Fremder erwischt, der kurz vorher in einem Bodenbacher Gasthause eine Zechprekerei verübt hatte. In dem Verhafteten wurde der 37jährige Bagant Josef

Barth aus Habstein festgestellt. Bei seinem Verhöre machte er das überraschende Geständnis, daß er in Sachsen einen Mord begangen habe. Kurz nach Neujahr sei er in Heidenau bei Dresden als Futtermeister beschäftigt gewesen. Eines Abends habe er sich an einer Kauserei in einem Gasthause beteiligt und im Gewühl den in der Maschinenfabrik von Rodtrob u. Schneider beschäftigt gewesenen Arbeiter Jimmert niedergestochen. — Diese Angaben sind erlogen. Barth wollte sich nur Unterkunft auf Staatskosten verschaffen.

— Recht schlimme Folgen hatte eine Streitigkeit, die sich in der Nacht zum 10. Febr. in einem Gasthause am Brühl zu Leipzig abgespielt hat. Der dort als Gast anwesende Pferdehändler Friedrich Glauche wurde mit in die Streitigkeit verwickelt und erhielt dabei von einem später ermittelten Kellner einen Schlag mit einem Bierglas in das Gesicht. Glauche betrachtete diese Wunde als mindergeringfügig und zog einen Arzt nicht zu Rate. Nach einigen Tagen stellten sich bei dem Verletzten Schmerzen ein und eine nunmehr vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß tief in der Wunde ein Glassplitter lag und Eiterstellen hervorgerufen hatte. Alle ärztliche Kunst, den Mann am Leben zu erhalten, erwies sich als erfolglos; der Verletzte verstarb infolge der erhaltenen Verletzungen. Die Beerdigung wurde beanstandet und die weitere Untersuchung über die Todesursache wird das nähere ergeben. Glauche hat einen Schlag mit dem Bierglas an der Stirn über dem linken Auge erhalten und es scheint, daß der Eiter in das Gehirn gedrungen ist.

— Sächsisches Bundesfest. Das Programm für das diesjährige Bundesfest, das vom 28. Juli bis 1. August in Auerbach i. V. stattfinden wird, ist nunmehr in großen Zügen fertiggestellt. Das Fest, das vom Sächsischen Reglerbund veranstaltet wird, beginnt am Sonnabend, den 28. Juli, abends mit einem Festkommers. Am darauffolgenden Sonntag sind Festzug, Festafel und Ball geplant, und bis zum Mittwoch dauert dann das Bundesfest, zu dem die Stadt Auerbach einen Ehrenpreis im Werte von 800 Mark gestiftet hat. Außerdem werden von der Festleitung Preise für insgesamt 8000 Mark angelaufen werden. Die Festhalle, deren Bau allein 7800 Mark kostet, erhält eine Länge von 66 m und eine Breite von 30 m. Sie wird 12 Asphaltkegelbahnen aufnehmen. Der Kostenaufwand für das Fest ist bis jetzt mit 30 000 Mark veranschlagt.

Kirchennachrichten von Bretnig.  
Sonntag Gnomi: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Herr Kirchschullehrer Schneider.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburten: Martha Frida, T. des Fabrikarbeiters Hermann Otto Grottel Nr. 120. — Elsa Gertrud, Max Paul, Zwillingkinder des Handelsmanns Emil Edwin Berge Nr. 155. — Karl Georg, S. des Wirtschaftsgelhilfen Carl Arthur Hoffmann Nr. 336. — Willy Paul, S. des Zigarrenarbeiters Paul Arthur Runath Nr. 187 u.

Todesfälle: Minna Christine, T. des Fabrikarbeiters Gustav Martin Philipp Nr. 134 i, 5 M. 15 T. alt. — Lina Helene, T. des Tagearbeiters Richard Paul Holland Nr. 314 b, 1 J. 5 M. 8 T. alt. — 1 unehel. Mädchen und 1 totgeb. Knabe.